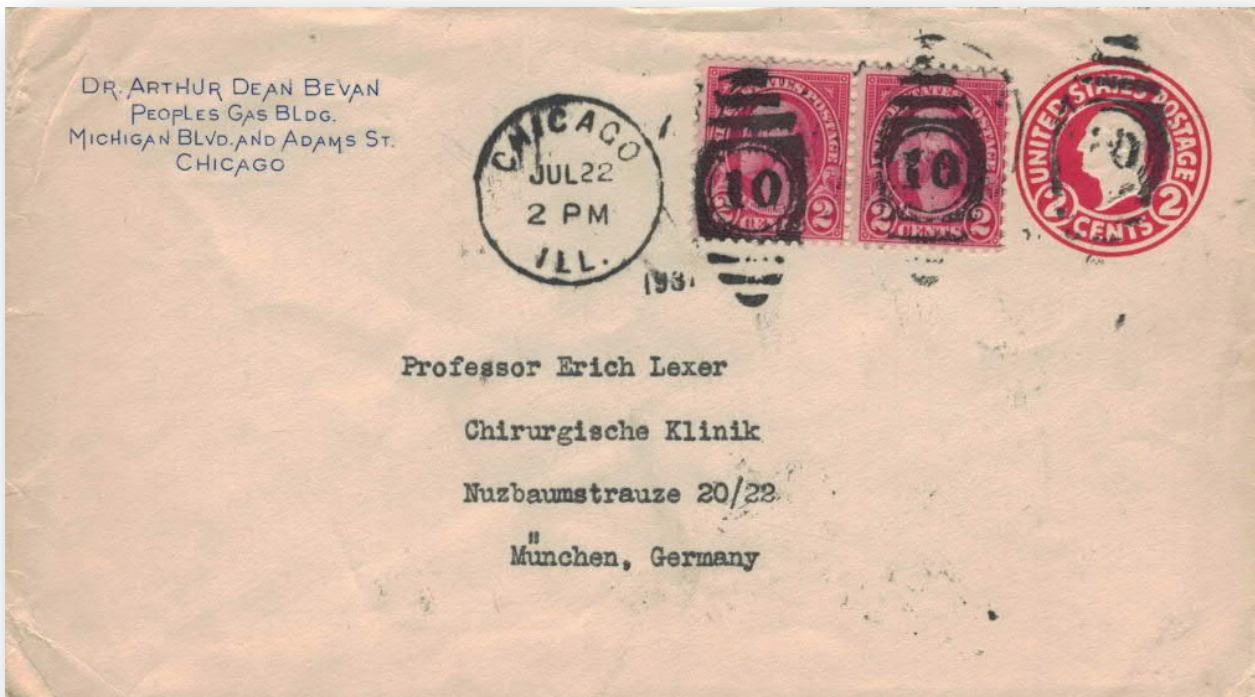


Zwei Granden der Chirurgie: Arthur Dean Bevan & Erich Lexer

Wieder einmal finden wir auf einem Ganzsachen-Umschlag zwei Koryphäen der Medizingeschichte.



Ganzsache mit Zufrankierung aus Chicago, Illinois, am 22. Juli 1931 nach München aufgegeben

Der Absender, **Dr. Arthur Dean Bevan** (1861-1943), arbeitet vier Jahrzehnte ab ca. 1887 am Rush Medical College in Chicago und wird bekannt durch seine Verbindung zur AMA, American Medical Association, die heute 244.000 Ärzte und Medizinstudenten vertritt und deren Präsident er während der Zeit des Ersten Weltkrieges ist. Er ist Mitbegründer des American College of Surgeons (ACS), einer Fachgesellschaft für Chirurgie ab 1913. Er lehnt eine Beteiligung der AMA an der Rekrutierung von Ärzten für den Freiwilligen Sanitätsdienst im Weltkrieg ab; er selbst arbeitet aber im Büro des General-Sanitätsinspektors der Vereinigten Staaten in Washington DC mit. Sein Leben lang ist er ein angesehener und einflussreicher Chirurg, der sich auf Urologie, Wirbelsäulenverletzungen, Krebs und Anästhesie spezialisiert und dazu zahlreiche Fachbeiträge publiziert hat.

Der Adressat, **Professor Erich Lexer**, gilt gemeinsam mit Jacques Joseph als Begründer der Plastischen Chirurgie. 1867 in Freiburg geboren durchläuft er verschiedene Ausbildungsstationen [Assistent an der Georg-August-Universität unter Friedrich Merkel, Assistenzarzt bei Ernst von Bergmann an der Charité Berlin, wo er sich habilitiert]. Er hat ein besonderes zeichnerisches Talent. 1903 veröffentlicht er sein *Lehrbuch der Allgemeinen Chirurgie*. 1905 verpflanzt er ein Kniegelenk von einem Menschen auf einen anderen. Bereits 1906 berichtet er über seine Methode zur Gesichtsstraffung, heute besser bekannt als Face-Lifting. Es folgt der Ruf an die Hubertus-Universität in Königsberg, 1910 wechselt er an die Universität Jena, er trennt aseptischen und septischen Operationsbereich. 1914 tritt er als Oberstabsarzt in die Kaiserliche Marine ein und berät die Marine in Hamburg, Brügge und Ostende. Er operiert Verstümmelte in Flandern. 1919 wird er Ordinarius und Klinikdirektor an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, er publiziert den ersten Band *Die freien Transplantationen*. 1924 folgt der zweite Band. Er schafft die Grundlagen zur Knochentransplantation. 1928 folgt er dem Ruf an die Ludwig-Maximilians-Universität München als Nachfolger Sauerbruchs. Lexer entwickelt neue Operationsverfahren. 1931 veröffentlicht er

seine *Gesamte Wiederherstellungschirurgie*. 1936 wird er Chefarzt der Chirurgie im Schwabinger Krankenhaus.

Ab 1933 ist Lexer Förderndes Mitglied der SS und wird von Heinrich Himmler zum SS-Sturmbannführer bzw SS-Obersturmbannführer ernannt. Er wird Kommentator des Nationalsozialistischen Sterilisationsgesetzes und schreibt 1933 den Beitrag *Die Eingriffe zur Unfruchtbarmachung des Mannes und zur Entmannung*. Er starb 1937 in Berlin.

Weiterführende Literatur: Wikipedia. Deutsche-Biographie.de